

Abstract

Von der Entdeckung der Neuen Welt bis zur Geburt der modernen Wissenschaft in der Epoche der Aufklärung bildeten <Kunst- und Wunderkammern> die Zentren des Wissens und der Technologie in Europa. Weltliche und geistliche Fürsten sowie international tätige Grosskaufleute und wissenschaftliche Gesellschaften wetteiferten um den Besitz jener fremdartigen Kunstwerke und staunenswerten Naturschätze, die aus den neu entdeckten Weltgegenden nach Europa gelangten.

Die fähigsten Künstler und Kunsthandwerker ihrer Zeit traten in Konkurrenz, um kostbare Naturalien, wie <Elfenbein>, Edelkorallen und <Meernüsse>, das seltene Schildpatt und vieles mehr in erlesenste Kunstgegenstände zu verwandeln.

Der allgemeine Aufschwung der Wissenschaft förderte zudem die Entwicklung immer präziserer Messinstrumente zur Erforschung von Naturphänomenen. 22 ausgewählte Objekte aus dem Bestand des Bernischen Historischen Museums vermitteln einen profunden Überblick, über die Struktur und den Inhalt europäischer Kunst- und Wunderkammern zwischen früher Neuzeit und Barock.

Inhalt

Paniske von Muri
Tödlein mit Sense
Kauzenpokal
Dambrettsteine
Zwei Buchsbaumlöffel
Kokosnusspokal mit barmherzigem Samariter
Kabinett mit Jagddarstellung

Hutagraffe in Form eines Federbuschs
Prunkbecken mit Kanne
Trinkschale mit <indianischer> Trägerfigur
Wilder Mann
Elfenbeinhumpen mit Judith und Holofernes
Zwei Besteckpaare mit Köcher
Bacchus mit Füllhorn
Zierteller im Imari-Stil
Hohlflächensonnenuhr
Kompassuhr in Buchform
Himmelsglobus und Erdglobus
Riesenknochen von Oppenheim
Zwei gravierte Strausseneier
Pulverflasche aus Schildkrötenpanzer
Petschaft mit Korallengriff

Author Info

Thomas Richter 1967 in Stuttgart geboren. Studium der Kunstgeschichte, Germanistik. Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei den Staatlichen Museen Kassel, Kustos und Ausstellungskurator der Francfeschens Stiftungen zu Halle an der Saale. 2003 Werner-Hauger-Preis des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, München. Publikationen u.a. zur Ikonographie mittelalterlicher Kunst, über liturgisches Gerät und zur Goldschmiedekunst. Seit 2004 Konservator für Kunsthandwerk und Gemälde am Historischen Museum Bern.

Yvonne Hurni 1950 in Heimberg geboren. Ausbildung als Fotolaborantin mit anschliessender Weiterbildung als Fotografin und Fotolithografin. Seit 1998 im Fotoatelier des Bernischen Historischen Museum tätig.